

ERASMUS+ PRAKTIKUM

ERFAHRUNGSBERICHT 2017

Name und Emailadresse: Freiwillig

(Wenn Sie hier Ihren Namen angeben, wird er im Web veröffentlicht. Sie können es auch nur den Vornamen angeben oder ganz frei lassen und „anonym“ bleiben.)

Studienrichtung: Agrar- und Ernährungswirtschaft

Gastinstitution:

Graduiertenpraktikum ja nein

Aufenthaltsdauer: von 28.09.17 bis 31.11.17

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers
7. Praktikumsbetreuung vor Ort
8. Anmeldeprozess im Vorfeld
9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
10. Resümee + vielleicht ein hübsches Foto *(wenn Sie dieses an mich weiterleiten, geben Sie dieses damit auch für die Veröffentlichung auf der BOKU-Website frei)*

Während sich meine Studienzzeit dem Ende zuneigte, habe ich die Möglichkeit bekommen, ein Graduiertenpraktikum in der ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel zu absolvieren. Da man beim Abschluss seines Studiums mit vielen anderen wichtigen Dingen beschäftigt ist, habe ich nur durch Zufall erfahren, dass eine Förderung durch Erasmus auch nach Studienabschluss möglich ist und habe mich dann in allerletzter Sekunde für eine Förderung durch Erasmus+ beworben. Ohne die netten, zuständigen Damen im Erasmusbüro (Zentrum für Internationale Beziehungen) hätte ich das sicherlich nicht mehr geschafft. Mit großer Kulanz und Hilfestellung ist es mir letzten Endes aber gelungen.

Die **Unterkunftssuche** in Brüssel ist relativ einfach. Durch die große Anzahl an Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees etc. gibt es viele Organisationen und Privatpersonen, die Zimmer oder Studios vermieten. Es ist ratsam eine Unterkunft zu beziehen, welche nicht weit vom Arbeitsplatz entfernt ist, da Busse und U-Bahnen nicht immer pünktlich sind. Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Österreich. Wenn man aber selbst kocht und Restaurants so gut es geht meidet, dann kommt man mit etwa 800-900€ im Monat aus.

Kostenaufstellung:

- Miete für ein WG-Zimmer 400-550€ im Monat (im EU-Viertel eher 550€)
- Essen, Freizeitaktivitäten etc. 350€ pro Monat
- Erasmuszuschuss für die gesamte Praktikumszeit ca. 900€

Wenn ich Freunden und Bekannten davon erzählte, in welcher **Stadt** ich mein Praktikum machen wollte, bekam ich von vielen eine ähnliche Reaktion: „Da regnet es ja nur!“, „Brüssel? Die Stadt hat keinen Charme finde ich!“, „Pass auf! Die Kriminalitätsrate ist wahnsinnig hoch dort! Ich würde dort nicht alleine nach Hause gehen.“ Bis auf die letzte kann ich persönlich keine der Aussagen bestätigen. Ich hatte wahnsinniges Glück mit dem Wetter und konnte mich über viele sonnige Tage freuen. Wenn einem Brüssel mit seinem internationalen Flair nicht gefällt, kann man am Wochenende viele andere belgische Städte besuchen, die definitiv Charme besitzen. Die umliegenden Städte Gent, Brügge, Löwen, Knokke, Ostende, De Haan, Antwerpen und wie sie alle heißen, sind alle gut mit dem Zug zu erreichen und innerhalb eines Tages gut zu erkunden. Kauft man eine Wochenendfahrkarte für die jeweilige Strecke, zahlt man nur die Hälfte.

Das **Praktikum** selbst war sehr lehrreich. Auch wenn man nach der Schule einen guten Überblick in Sachen „Wie funktioniert die EU“ hat, ist es nochmals etwas ganz anderes, es vor Ort mitzuerleben. Hauptsächlich hatte ich im Rat und im Parlament zu tun. Durch die Offenheit meiner Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen konnte ich in Themenbereiche hineinschnuppern, die mir zuvor fremd waren und mir einen besseren Überblick verschaffen. Bei Bedarf konnte ich auch alleine in unterschiedliche Sitzungen gehen, Protokolle oder Zusammenfassungen schreiben und das Ministerium in Wien auf den neuesten Stand bringen. Leerzeiten konnte ich gut nutzen, indem ich **Jobbörsen** durchforstete und Bewerbungen verschickte. Eigentlich sollte mein Praktikum 12 Wochen dauern, da ich aber eine Zusage für eine Stelle im Ministerium bekam – welche ich ohne das Praktikum wohl nie bekommen hätte – musste ich ein Monat früher abreisen.

Obwohl ich mich auf die neue Aufgabe in Wien sehr freute, habe ich Brüssel mit schwerem Herzen verlassen. Durch die große Anzahl an Praktikantinnen und Praktikanten aus unterschiedlichen Nationen und einer gehörigen Masse an Abendveranstaltungen zu interessanten Themen dauert es nicht lange, bis man **sozialen Anschluss** gefunden hat. Auch die Nachbereitung des Praktikums und der frühere Abschluss waren kein großes Problem und gingen reibungslos über die Bühne (und falls es ein Problem geben sollte, bekommt man Unterstützung von der BOKU).

Ich kann allen Unentschlossenen nur empfehlen, sich für Auslandspraktika zu bewerben. Denn bei Bewerbungsgesprächen ist es die Erfahrung, welche auf Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber positiven Eindruck macht. Alle frisch eingestellten Arbeitskolleginnen im Ministerium haben auch entweder bereits in einem themenverwandten Gebiet gearbeitet oder eine einschlägige Diplomarbeit verfasst.

